

## Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen

Jahresgutachten 2018/19

Volker Wieland

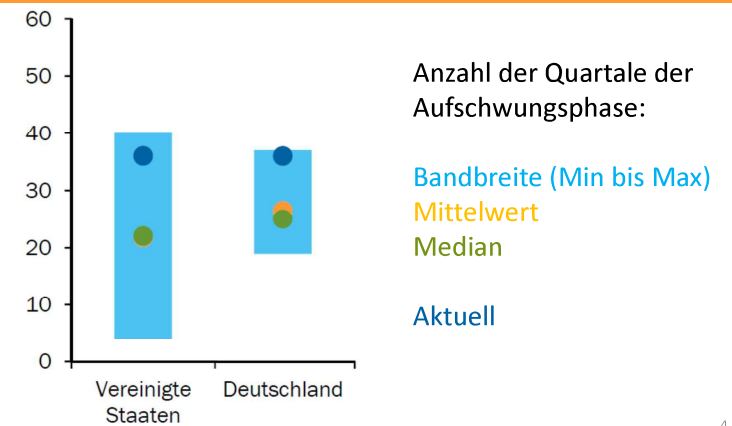
Goethe Universität, Frankfurt 12. Dezember 2018

18  
19

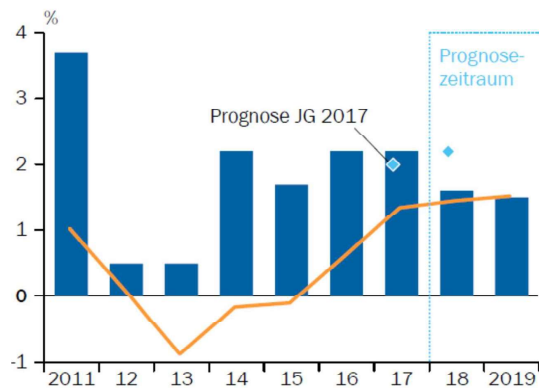


## Längste Aufschwungphase in Deutschland

## LAGE UND AUSBLICK



## Deutschland: Wachstum geht zurück, zunehmende Überauslastung

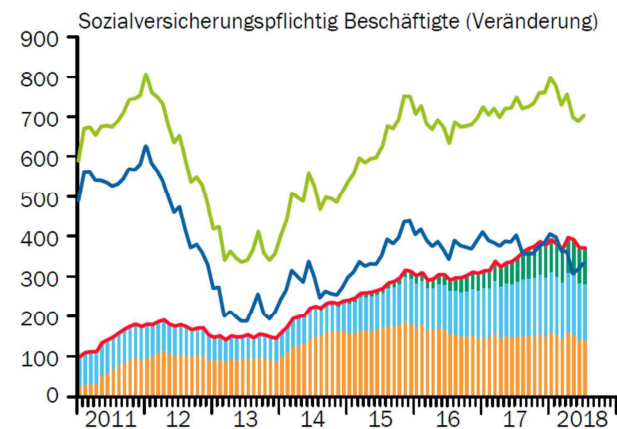


Reales BIP  
Wachstumsrate

Produktionslücke  
(BIP Abweichung  
von Potenzial)

5

## Arbeitskräfteengpässe - Beschäftigungszuwachs durch Zugewanderte - Löhne ziehen an



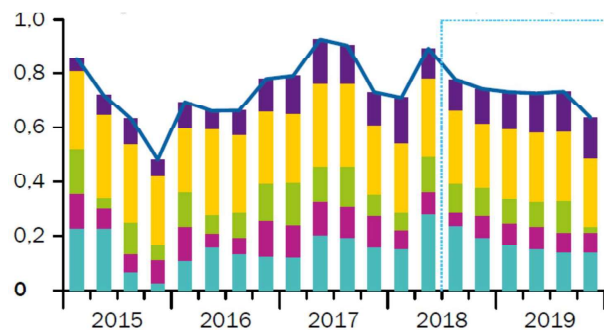
Gesamtzuwachs  
sozialversich.pfl.  
Beschäftigte

Deutsche  
Ausländer  
EU-Ost11  
Andere Ausl.  
Asyl8

6

## Wachstum schwächt sich weltweit ab

Beiträge zu Quartalswachstum Welt-BIP



U.S.A.  
Euro-Raum  
Andere  
fortgeschrittene  
Volkswirtschaften  
China  
Andere  
Schwellenländer

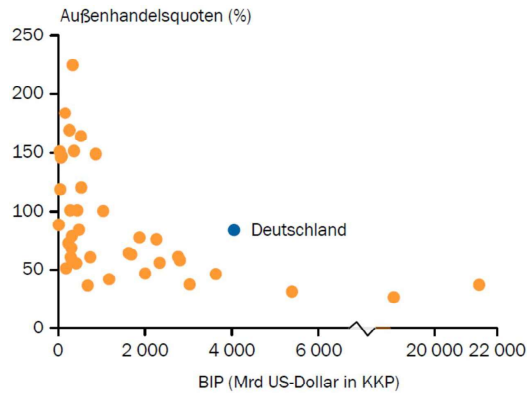
7

## Herausforderungen

8



## Abkehr von multilateraler globaler Wirtschaftsordnung



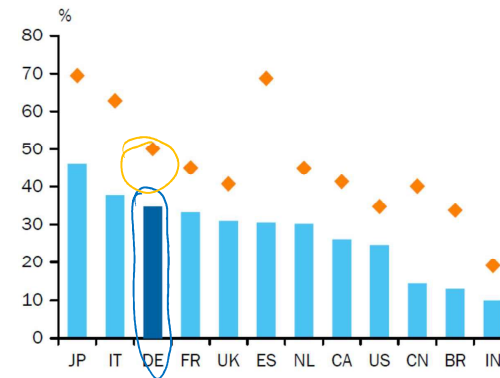
Deutschland: Summe von Exporte und Importe relativ zu BIP Wachstumsrate

84% (2016)

9



## Demographischer Wandel – zunehmender Altenquotient



Verhältnis der Bevölkerung über 65 Jahre zu den 20- bis 64-Jährigen:

Deutschland  
34,8% 2015

50,1% 2050

10

## Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen

### International:

Abkehr von multilateraler globaler Wirtschaftsordnung

Stärkung der Europäischen Union

### National:

Demografischer Wandel

Strukturwandel durch Digitalisierung

## Weichenstellungen – nationale Ebene

11

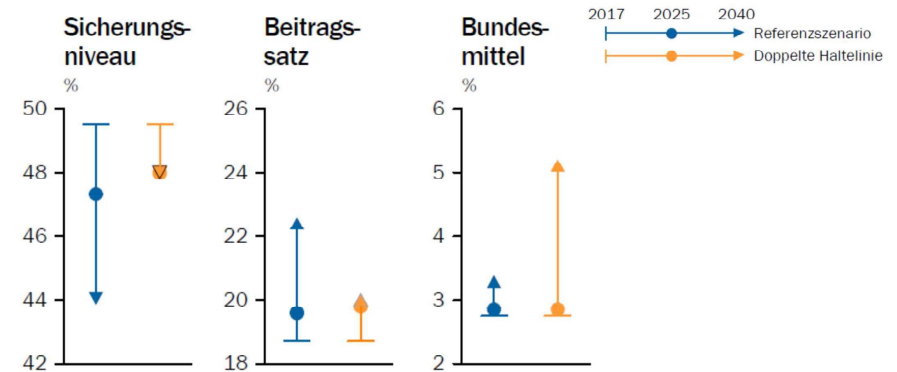
12

## Arbeitskräftepotenzial erhöhen, demografiefeste Alterssicherung

- Alterung nimmt ab 2025 deutlich zu.
- Flexiblere Arbeitsorganisation und –zeiten, Arbeitszeit von Teilzeitkräften möglichst ausweiten, Ganztagsbetreuung, Flexibilität bei Renteneintritt
- Steigerung der beruflich qualifizierten Zuwanderung, Fachkräftezuwanderungsgesetz
- Keine doppelte Haltelinie bei Rentenbeitragssatz und Sicherungsniveau nach 2025.
- Gesetzliches Renteneintrittsalter an fernere Lebenserwartung koppeln.
- Demografieblinde Maßnahmen wie Mütterrente II vermeiden.

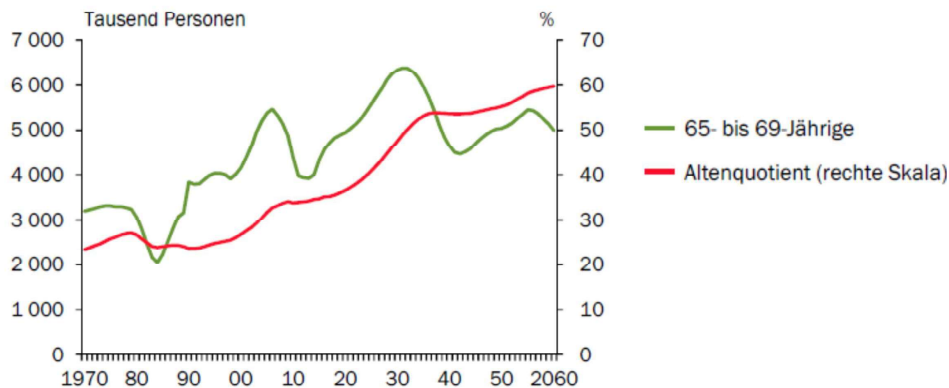
13

## Auswirkung von Haltelinien in GRV



14

## Entwicklung der Bevölkerung



15

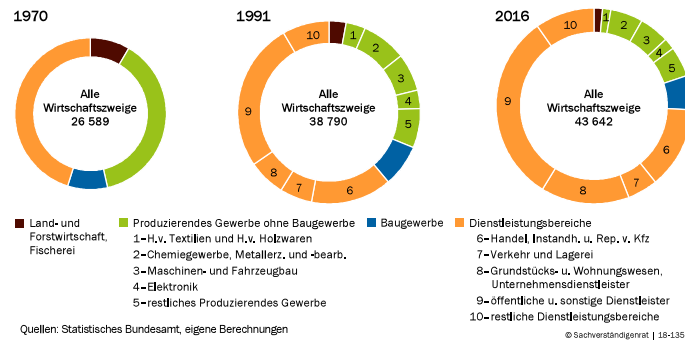
## Chancen der Digitalisierung nutzen

- Technologischer Wandel hat per Saldo mehr neue Arbeitsplätze gebracht.
- Fokus auf Befähigung zur Anpassung: Bildung, Gründungsfinanzierung, innovationsoffen, Unternehmertum
- Private Investitionen, Wettbewerb nutzen, technologieneutrale Erhöhung der Verbindungsgeschwindigkeit.
- Effizienzpotenziale in Verwaltung und Gesundheitswesen
- Verzicht auf lenkende Industriepolitik zugunsten einzelner Technologien oder Unternehmen.
- Nicht zwischen Unternehmen diskriminieren, keine Sondersteuern

16

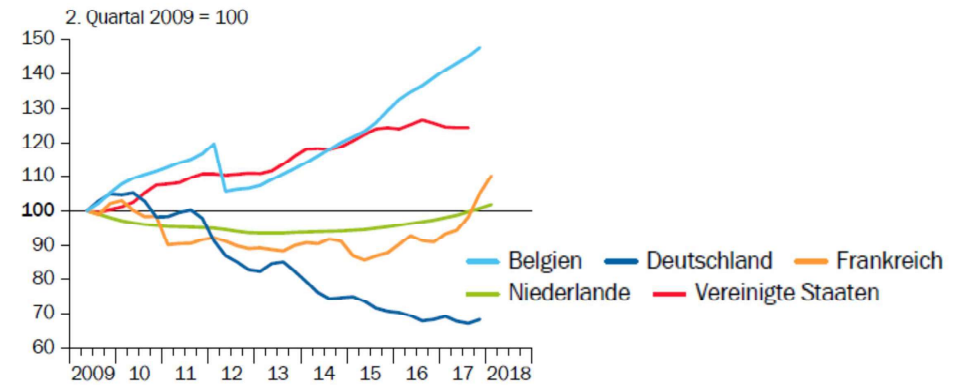
## Wohlfahrtssteigernder technologischer Fortschritt

Beschäftigung in Deutschland nach Wirtschaftszweigen  
Tausend Personen



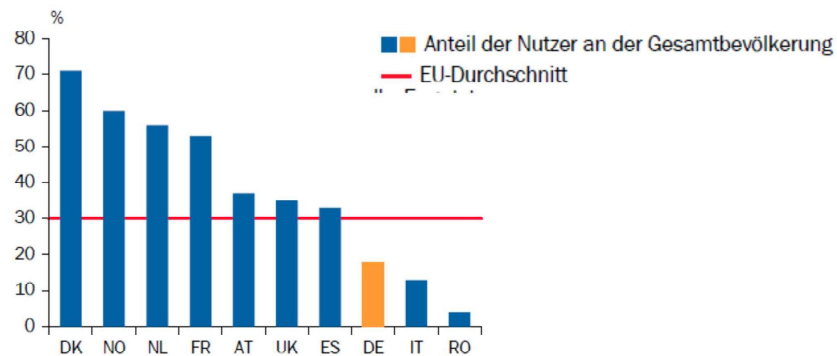
17

## Firmengründungen im internationalen Vergleich



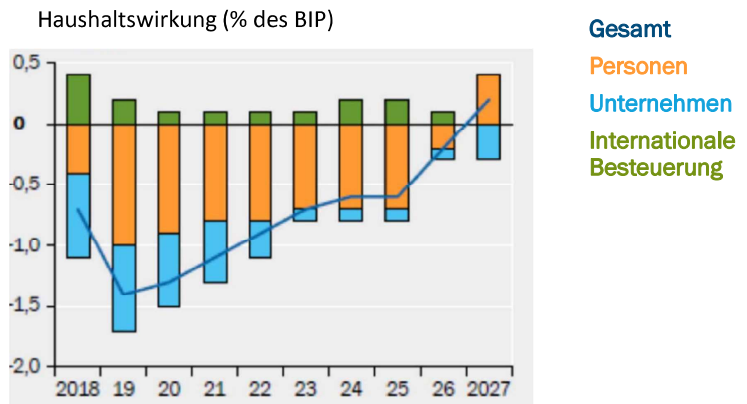
18

## Nutzung von Online-Formularen: Internationaler Vergleich



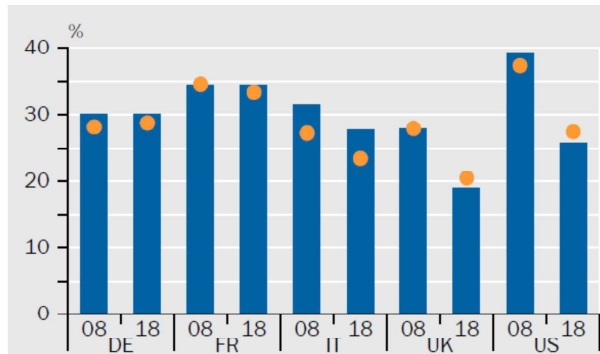
19

## U.S. Tax Cuts and Jobs Act: Größte Steuerreform seit 1986



20

## Internationalen Steuerwettbewerb annehmen



### Unternehmen

Tariflicher  
Gewinnersatz

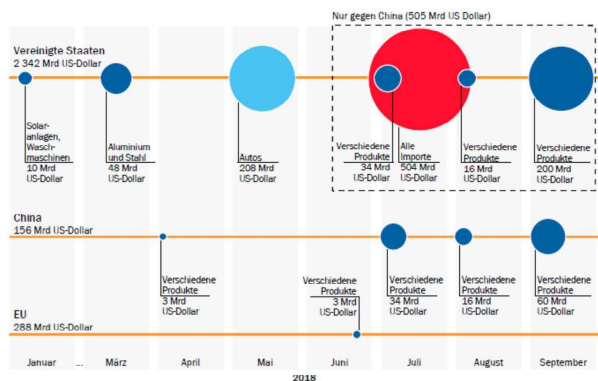
Effektiver  
Durchschnitts-  
steuersatz

## Weichenstellungen - Europa

21

22

## U.S. Zollerhöhungen und Gegenmaßnahmen



● In Kraft

● Prüfung

● Drohung

Flächeninhalt  
proportional  
zum bezollten  
Warenwert

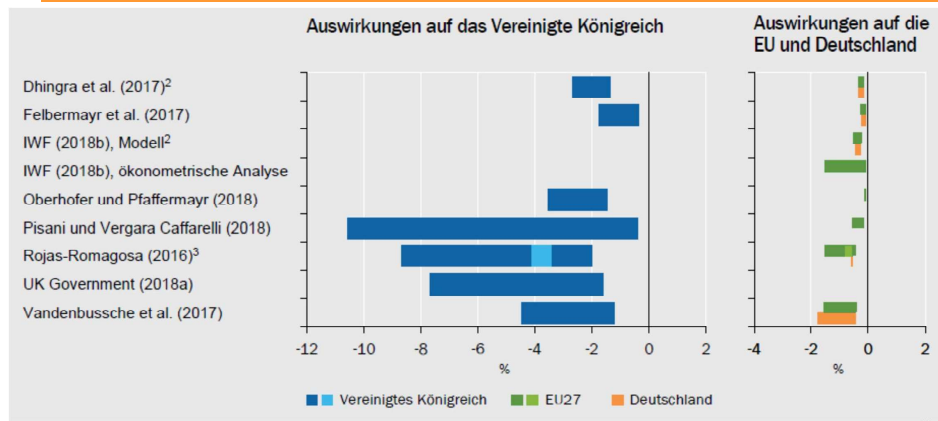
23

## Liberalisierung statt Protektionismus

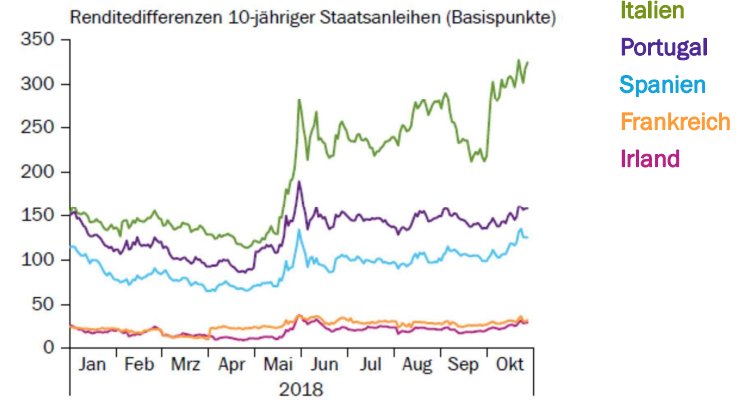
- Stärkung des multilateralen, regelbasierten Handelssystems und der WTO
  - Reform der WTO, z.B. verschärfte Regeln zur Eindämmung marktverzerrender Subventionen, besserer Schutz des geistigen Eigentums
- Antwort der EU auf Protektionismus durch Vergeltungsmaßnahmen innerhalb von WTO-Regeln
- Eigene protektionistische Maßnahmen vermeiden
  - Z.B. Einspruchsrechte bei ausländischen Übernahmen von außerhalb der EU, Sondersteuer auf die Umsätze digitaler Unternehmen (wirkt wie einseitiger Zoll gegen die USA)

24

## Verwerfungen durch den Brexit abwenden

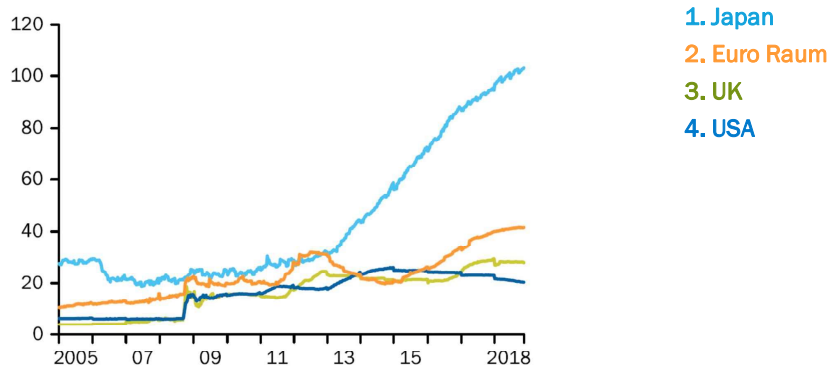


## Italien: Marktdisziplin



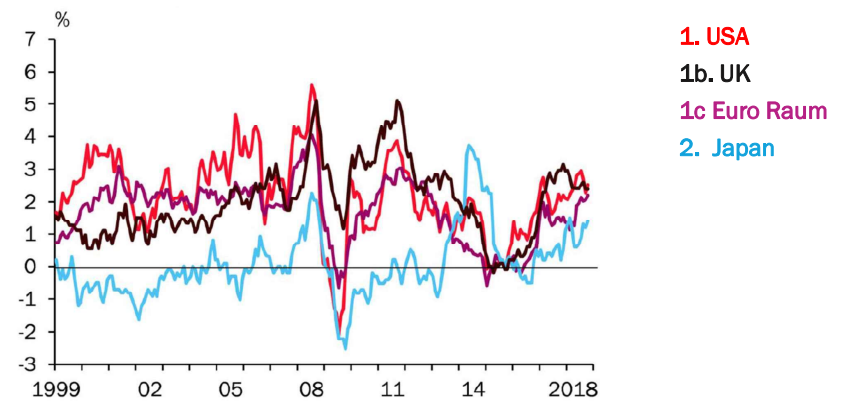
26

## Notenbankbilanz im internationalen Vergleich



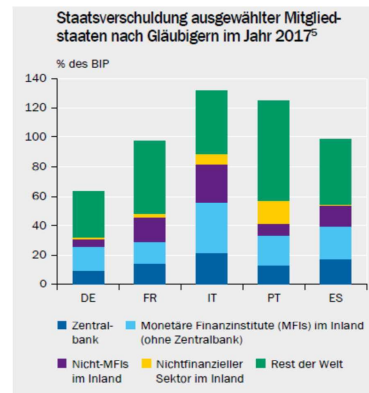
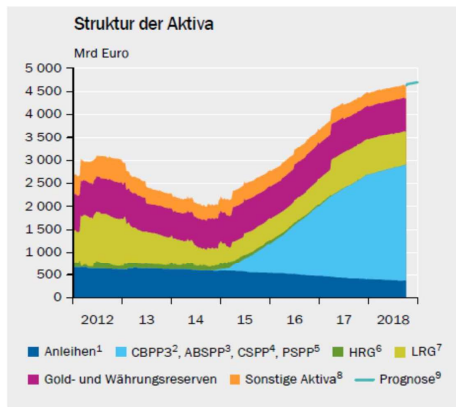
27

## Inflation im internationalen Vergleich



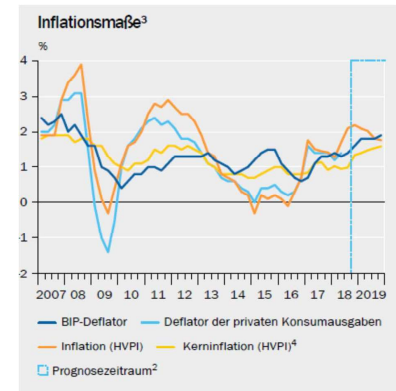
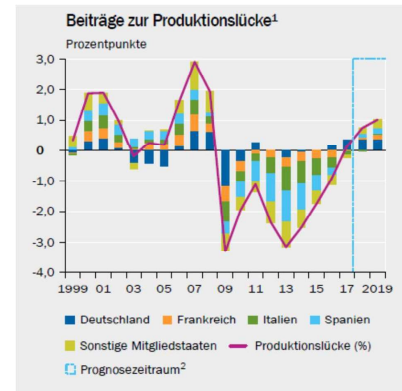
28

## Notwendige Normalisierung der Geldpolitik



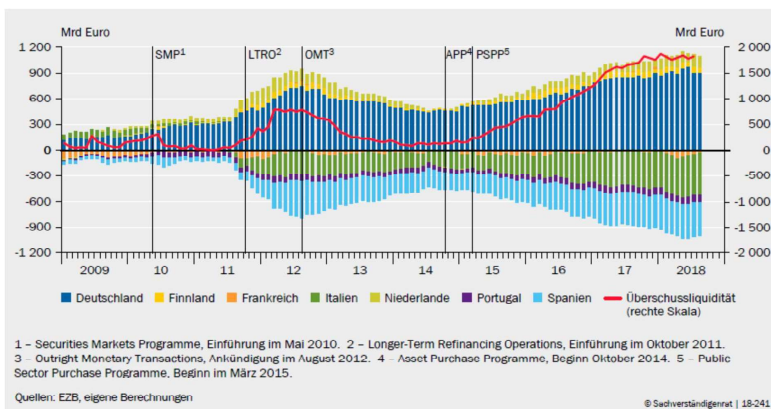
29

## Risiko: geldpolitische Wende kann zu spät kommen



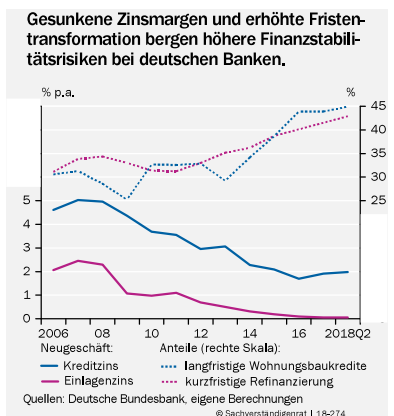
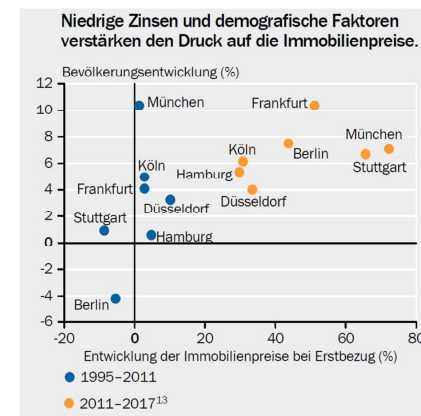
30

## TARGET Salden ausgewählter Mitgliedsstaaten



31

## Risiko: Immobilienpreise und Banken



32

## Priorität für nachhaltige Fiskalpolitik auf nationaler Ebene

---

Nationale Fiskalpolitik muss sich an die Lage im Mitgliedstaat anpassen. Sparen in guten Zeiten, Schulden machen in schlechten Zeiten.

ESM für Krisensituationen verfügbar. Wichtigster Schritt zu mehr Solidarität.

Gemeinsame Fiskalkapazität und Transfermechanismen nicht notwendig. Kann zu starken Fehlentwicklungen führen.

Bankenunion - Entprivilegierung der Staatsanleihen - Einlagensicherung erst nach Risikoreduktion

Mehr Risikoteilung über Kapitalmärkte – Kapitalmarktunion.

33

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.

Besuchen Sie uns im Internet unter:  
[www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de](http://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de)

und folgen Sie uns bei Twitter:  
[@SVR\\_Wirtschaft](https://twitter.com/SVR_Wirtschaft)



34